



Große Leichtathletikveranstaltungen hat es im Sepp-Simon-Stadion schon länger nicht mehr gegeben. Die Anlage ist in die Jahre gekommen und benötigt dringend eine Erneuerung. Foto: Archiv

Stadion ist in die Jahre gekommen

SPORT Leichtathleten müssen große Wettkämpfe absagen, weil Anlagen fehlen. Das soll sich nach Wunsch der SPD-Fraktion ändern. Die Stadt arbeitet daran.

VON ELISABETH HIRZINGER

SCHWANDORF. Auf ihrer Homepage wirbt die Stadt mit dem Sepp-Simon-Stadion. Es gelte „nicht nur bei Experten als eine der schönsten Sportanlagen in Ostbayern und darüber hinaus“, heißt es da. Das sieht auch der Abteilungsleiter der Leichtathleten beim TSV 1880 so. Für Jürgen Gantschir ist das Stadion „das schönste in der Oberpfalz“.

Und doch hadert der Sportfunktionär mit der Sportanlage, die Platz für 8500 Besucher bietet. Theoretisch. Denn so viele Zuschauer wurden im Sepp-Simon-Stadion schon lange nicht mehr gezählt. Erst in jüngster Zeit musste Jürgen Gantschir zwei Großveranstaltungen absagen, weil es im Stadion weder eine Stabhochsprung- noch eine Hammerwurfanlage gibt.

Dabei müsste es doch auch im Interesse der Stadt sein, dass das Sepp-Simon-

Stadion ein Anziehungspunkt für hochkarätige Veranstaltungen wird. Das sieht auch die SPD-Fraktion im Stadtrat so und hat deshalb beantragt, die Stabhochsprung- und Diskusanlage zu erneuern und eine Hammerwurfanlage zu errichten.

Fraktionsgeschäftsführer Manfred Schüller argumentiert unter anderem mit „zusätzlichen Übernachtungen und Verpflegungseinnahmen“, die solche Veranstaltungen für die Stadt brächten. Mit rund 600 Teilnehmern wäre bei den Bayerischen Leichtathletik-Meisterschaften der Schüler und Junioren zu rechnen gewesen, bestätigt Jürgen Gantschir. Nach seinen Erfahrungen wären zu dem Wettkampf Sportler aus rund 120 Vereinen mit Betreuern und Familienangehörigen

angereist.

Immerhin 200 bis 300 Personen, schätzt Gantschir, wären zu dem Ländervergleichskampf gekommen, den Schwandorf nach dem Wunsch des Bayerischen Leichtathletikverbandes ausrichten hätte sollen. Aber auch hier musste der Abteilungsleiter des TSV passen. Auch zum Bedauern der SPD-Fraktion, zumal so große Wettkämpfe aus ihrer Sicht „ein Baustein wären, Schwandorf in der Öffentlichkeit besser zu präsentieren“.

Jürgen Gantschir will das Stadion an sich nicht schlecht reden, weist aber darauf hin, dass die Sportstätte in die Jahre gekommen sei. Das Stadion entspreche „nicht mehr den neuesten Sicherheitsbestimmungen“, so seine Kritik. Außerdem sei es nicht ideal,

wenn in einem Leichtathletik-Stadion mehrere Disziplinen gar nicht trainiert werden könnten.

Gantschir plädiert dafür, das Stadion auf den neuesten Stand zu bringen. Dazu gehört nicht nur eine neue Stabhochsprunganlage, eine Erneuerung der Diskusanlage, bei der das Netz nach dem letzten Sturm völlig zerfetzt wurde, und eine Hammerwurfanlage. Auch die Speere, die die Stadt vor 28 Jahren angeschafft hat, sind nicht mehr aktuell, die Linien auf den Bahnen müssten nachgezogen werden, zählt Gantschir auf, und die Beschriftung rundum müsste aufgefrischt werden.

Vonseiten des Bayerischen Leichtathletiksportverbandes hat man dem Abteilungsleiter des TSV 1880 jedenfalls schon mehrfach angedeutet, dass regelmäßig Großveranstaltungen in Schwandorf stattfinden könnten – wenn das Sepp-Simon-Stadion wettbewerbsfähig, sprich, besser ausgestattet wäre.

Fakt ist: Das Stadion steht nicht leer. Täglich trainieren Sportler des TSV, des Sportabzeichen-Treffs, des Lauftreffs und Schüler auf der Anlage. Nur große Veranstaltungen sind bislang die Ausnahme. Das könnte sich ändern, wenn der Antrag der SPD im Stadtrat eine Mehrheit findet.

DIE STADT SCHAFFT ABHILFE

► Diskus- und Hammerwurfanlage:

Nach Angaben des städtischen Pressesprechers Lothar Mulzer wurde nach der Beschädigung der mobilen Anlage unabhängig vom SPD-Antrag eine stationäre Wurfanlage ausgeschrieben. „In ein, zwei Wochen ist Auftragsvergabe.“ Der Pressesprecher weist darauf hin, dass es auf dem Nebenspielfeld „schon immer eine stationäre Parallelanlage gegeben hat“, die für Trainingszwecke

genutzt werden könne. Sie wurde aber „sehr wenig nachgefragt“.

► **Stabhochsprung:** Die Stabhochsprunganlage wurde laut Mulzer zur Eröffnung des Sepp-Simon-Stadions angeschafft, aber „nie für den Sport genutzt“. Die Spezialmatten sind inzwischen schadhafte und müssen erneuert werden. Nach dem SPD-Antrag will die Stadt laut Mulzer jetzt „entsprechende Angebote einholen“. (hh)